

Hallische Zeitung

Intentionsgebühren für die fünfgepaltene Zeile oder deren Raum für 12 Stunden in Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.
Reclamen am Schluss des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentlich in erster Ausgabe Vormittags 1 1/2 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 4 1/2 Uhr.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Nummer 58.

Dalle, Donnerstag, 10. März 1887

179. Jahrgang.

(Ausgegeben am 9. März Vormittags.)

Zur ersten Ausgabe gehören als Beilagen der illustrierte Roman von Ottomar Bello „Am Weltbrande“ S. 237-244, und die Reichstags-Verhandlungen vom 8. d. M., sowie die 2. Text-Beilage.

Zur gefälligen Beachtung!

Abonnements für das nächste Quartal (1. April bis 30. Juni) auf die

Hallische Zeitung

werden schon jetzt von der Post entgegengenommen. Jedem Abonnenten, der jetzt seine Abonnementsquittung für das nächste Quartal an die unterzeichnete Expedition einreicht, stellen wir die Hallische Zeitung gratis und franco sofort noch bis zum 1. April zu.

Die Hallische Zeitung ist in Anvertracht ihrer Reichthätigkeit die billigste Zeitung Deutschlands! Man bekommt mit ihr fünf Gratisbeilagen geliefert: Illustr. Sonntagsblatt, Landwirthsch. Mittheilungen, Romanbeilage, Lotterieliste und Parlamentsbeilage. (Stenogr. Berichte der Reichstags-Verhandlungen).

Mit dem spannenden Roman unseres beliebten Mitarbeiterin Reinhold Dr. Mann, „Die Grafen von Doffenau“ beginnen wir in den nächsten Tagen.

Bestellungen werden zum Preise von 3 Mark für Halle bei der Expedition 10. Märkerstraße 11 und den bekannten Ausgabestellen; für Auswärts bei sämtlichen Kaiserl. Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Probe-Nummern stehen gratis und franco auf Verlangen zu Diensten.

Die Expedition der Hallischen Zeitung.

Dalle, den 9. März.

Politische Mittheilungen.

* Zur nationalen Mehrheit. Der Abg. von Nordorf hat, wie wir schon gestern hervorhoben, im Reichstag ein gutes Wort gesprochen, als er den festen Entschluß seiner, der freiservatorischen Partei auszusprechen, Alles zu thun, um die mißlich hergestellte nationale Mehrheit dauernd zu erhalten und über etwa auftretende Streipunkte, z. B. auf wirtschaftlichem Gebiet eine Verständigung herbeizuführen. Jeder Versuch, einen Keil in diese Mehrheit zu treiben, werde entschieden abgewehrt werden. Die Erklärung, sagt die Nationallib. Corr., deren Ernst nicht bezweifelt werden kann, ist um so wirksamer, als eine Mehrheit aus Konservativen und Centrum ohne Mitwirkung der Reichspartei nicht besteht und sonach gewissen Speculationen auf doppelte Majoritätsbildungen von vornherein der Boden entzogen wird. Die Hoffnung, daß aus dem günstigen Ergebnis der Reichstagswahlen die Noth frucht im nationalen Interesse gezogen wird, hat durch die dankenswerthe Erklärung des freiservatorischen Politikers neue Stärkung erfahren. Auch der ironische Dank, den derjelbe Redner den Herren Windthorst und Richter für ihre Verdienste um Herstellung einer nationalen Mehrheit abthatete, war recht treffend. Der ungeborene und für einen Mann von der Klugheit des Herrn Windthorst fast unbegreifliche Fehler, den das Centrum durch seine Haltung in der Militärfrage begangen, tritt jetzt erst in das volle Licht. Vor sieben Wochen verfolgte alle Welt mit äußerster Spannung jedes Wort, welches über die Entschlüsse des Centrums ausfließen konnte; ängstlich wurde zu erforschen gesucht, ob vielleicht ein paar Mitglieder der Partei trennen und das Gethel durchbringen helfen würden. Hätte Herr Windthorst dies bewirkt oder gesehen lassen, so hätte er seine und seiner Partei Stellung außerordentlich gestärkt und sich in den weitesten Kreisen und an den wichtigsten Stellen Dank erworben. Heute wartet man mit möglichem Interesse ab, ob etliche Centrumsmitglieder die gesicherte Majorität verstärken werden und großen Dank für einen gleichgültigen Dienst werden sie nicht mehr beanspruchen können. Wenn das Centrum vor sieben Wochen gethan hätte, was es jetzt allem Anscheine nach thun wird, so hätten wir heute keine nationale Reichstagsmehrheit. Wir können mit dieser Wendung der Dinge wohl zufrieden sein, Herr Windthorst aber mag in diesen Tagen oft lächerlich genugsam haben, der 14. Januar möchte noch einmal zurückgehen. Die Haltung seiner Partei würde sicher eine andere sein.

* Der Reichstag erledigte gestern in einer wiederum sehr kurzen Sitzung die erste Lesung des Etats. Derselbe gliedert, abgesehen von einigen durch die Verhältnisse gebotenen Änderungen, durchaus demjenigen Etat, welcher dem ausgetheilten Reichstage bereits vorgelesen und zum guten Theile auch von diesem schon durchberathen war. Die Parteien kamen denn auch dahin überein, daß ein erheblicher Theil derselben gar nicht der Budgetcommission zu überweisen, sondern alsbald im Plenum zu erledigen sei. In der heutigen Debatte sprachen außer dem Staatssecretär des Reichsfinanzamts Dr. Jacobi, welcher die Discussion mit einem kurzen Vortrage einleitete, die Abgeord. v. Huene (Centrums), Frhr. v. Waldsahn-Gülch (deutschl.), Ricker (deutschl.), v. Benda (nat-lib.) und Klobbe (Reichspartei), in deren Ausführungen die Ziele der allseitig als notwendig anerkannten Steuer-

reform und besonders auch die von freiservatorischer Seite in Aussicht genommene Reichseinkommensteuer den Grundgedanken bildeten. Diese letzte Steuer wurde nur von den Urhebern derselben vertheidigt, während die Redner aller anderen Parteien, wenn nicht verfassungsmäßige, so doch praktische Bedenken gegen dieselbe hatten, da man davon ausging, daß der Ausbau der direkten Steuern Sache der Einzelstaaten sei, die Maßnahmen des Reiches aber durch einen weiteren Ausbau der indirekten Steuern beschafft werden müßten. Um lebrigens ging die Ansicht im Allgemeinen dahin, daß man die Initiative für die Steuerreform der Regierung überlassen müsse und daß die in der Thronrede erwähnten Entwürfe, auf welche der Herr Schatzsecretär in seinem einleitenden Vortrage Bezug genommen hatte, abzurufen seien. Am 9. März; Zweite Berathung der Militärvorlage; erste Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend Änderungen des Militärpensionsgesetzes, und erste Berathung des Militärrentengesetzes. (Der ausführliche Reichstagsbericht vom 8. liegt als Beilage dieser 1. Ausgabe bei.)

* Zur gestrigen Etatsberatung und dem Reichseinkommensteuerentwurf ist es nicht möglich, aus nationalliberalen oder monarchischen Kreisen geschrieben: Die Forderung eines erheblichen Defizits welche durch die Mittheilungen des Schatzsecretärs über ein Anwachsen der Colleeninnahmen in den letzten Monaten nur wenig gemindert wurde, löste notwendig die Frage nach der Beding. und damit die ganze Steuerreformfrage nahe. Die Redner der Majorität, von Benda leitend der Nationalliberalen, von Waldsahn für die Conservativen und Klobbe für die Reichspartei begnügten sich aber, auf die in der Thronrede in Aussicht gestellte Initiative der Regierung hinzuweisen und ihre Zustimmung auf das nächste Geheiß der so lange vergeblich erstrehten Lösung auszusprechen. Wäre nicht sofort durch den Redner des Centrums v. Huene, das Reichseinkommensteuerprojekt der Deutschfreiwillichen in die Discussion gezogen worden, so hätte die ganze Sitzung in einer halben Stunde abgemacht sein können. Es ist bezeichnend, daß das Centrum unmittelbar nach der Wahlplacht seine deutschfreiwillichen Kampfgesinnungen so unumwunden gerade an dem Punkte angreift, den die Liberalen als eine Hauptwaffe in diesem Kampfe benutzt haben. Der von Huene in der Ansicht, daß das Reichseinkommensteuer zwar dem Buchstaben der Verfassung nicht unbedenklich, aber thatsächlich einen Eingriff in die Rechte der Einzelstaaten bedeuten würde. Er forderte seine guten Freunde von der linken auf, das unklare Verzeil entlass auszugeben. Die Herren von Waldsahn und Klobbe erwiderten die freiservatorischen Vorklärung mehr unter dem Gesichtspunkte der praktischen Durchführbarkeit, während Herr von Benda sich des Eingehens auf denselben ganz enthielt, was, da er ja zur Zeit noch gar nicht eingedrungen ist, sehr verständlich und angemessen war. Herr Richter betriht, daß die betreffende Resolution in der letzten Session von seiner Partei nur als Wahlkampfmittel eingebracht sei, bewies aber durch seine Verurteilung der bisherigen Reichssteuerpolitik in einer Zone, der ihm noch aus den zur Erinnerung der Sessionen abgehenden Rednerausstellungen hatten gelassen sein moß, das grade Gegenteil. Außerdem verbreitete er sich des Unangenehm darüber, für welche Steuerreform seine Partei zu haben sei und für welche nicht, verabschiedete aber wohl, daß man diese Partei im folgenden Reichstage für positive Leistungen überhaupt entbehren kann.

* Der Kaiser hörte gestern den Vortrag des Grafen Bendorfer, erledigte Regierungsgeschäfte und nahm die Meldung des Generals v. Rapp entgegen. Später arbeitete der Monarch mit dem Chef des Militärkabinetts.

* Zum Geburtstag des Kaisers werden, soweit bis jetzt bekannt, nachfolgende Fürstlichkeiten in Berlin anwesend sein: der König und die Königin von Sachsen, der König und die Königin von Rumänien, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, der Prinz von Wales, der Graf von Flandern mit seinem Sohn Baldwin, Prinz von Belgien, der Prinz Georg von Sachsen mit dem Prinzen Friedrich August und der Prinzessin Mathilde, der Herzog von Lothar, der Prinz Ludwig von Bayern, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen, der Großherzog von Hessen nebst Tochter Prinzessin Irene, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, die Großherzogin Wittwe Marie von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg, der Großfürst Michael Nicolaewitsch von Rußland und die Großfürstin Vera von Rußland, der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Württemberg, der Herzog von Sachsen-Altenburg, der Fürst Viktor-Deobald und Fürst Reuß a. L. Die Herzogin Elisabeth von Schweden-Koltsien trifft mit ihren beiden Töchtern, den Prinzessinnen Luise Sophie und Feodora, bereits heute Abend 6 1/2 Uhr in Berlin ein, begiebt sich jedoch sofort nach Potsdam zum Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, um zunächst dort am 12. d. den Taufcerlichkeiten beizuwohnen. Kronprinz Rudolph trifft bereits am 16. d. März hier ein.

* Die Gerichte über eine Hierherkunft des Jaren zu Kaisers Geburtstag werden für unrichtig erklärt.

* Die Ansicht, daß das Abgeordnetenhaus vor Diern seine Sitzungzeit werde schließen können, ist unhaltbar. Daß die Arbeiten bis dahin beendet sein sollen, ist gar nicht abzusehen. Das Haus wird vom 2. bis zum 14. April Diertferien haben; ungefahr in derselben Zeit also, wie der Reichstag.

* Die kirchenpolitische Kommission hat die erste Berathung der Vorlage unter Ablehnung aller Änderungsanträge des Bischofs Kopp beendet. Die zweite Berathung soll in einigen Tagen beginnen.

* Der Reichstag hat kaum seine Arbeiten in Angriff genommen und schon wird in einzelnen Blättern die Frage des Seifenschnittes erörtert. Wir glauben ver-

sichern zu können, daß sowohl für den Reichstag als für den preussischen Landtag auch nach den Diertferien, die etwa 12-14 Tage dauern dürften, wichtiges Material genug vorhanden sein wird, um noch für einige Wochen beisammen zu bleiben.

* Der Seniorencouvent des Reichstags, in welchem die Nationalliberalen die Abgeordneten von Benda und Marquardt, das Centrum die Abgeordneten von Franckenstein und Windthorst, die Conservativen den Abgeordneten von Hellborn-Debra, die Reichsparteier den Abgeordneten v. Korff, die Freiservatorischen den Abgeordneten Ricker delegiert haben, während die Socialdemokraten in demselben überhaupt nicht vertreten sind, hat heute die vorläufige Verteilung der Commissionsstellen an die einzelnen Fraktionen nach der Kopfstärke derselben vorgenommen. Die Socialdemokraten, welche unter fünfzehn Mitgliedern wählen, werden als Fraktion überhaupt nicht betrachtet, haben deshalb in keiner Commission einen Sitz erhalten, selbst nicht in der Wahlprüfungs-Commission, in welcher sie besonders gern vertreten sein wollten.

* Die nationalliberale Fraktion ist in der Budgetcommission durch 8 Mitglieder, die Abgeordneten v. Bennigsen, Miquel, Gohrecht, Gammacher, Kalle, Müllin, Sattler und Dissené vertreten.

* Die conservative Partei wird in den nächsten Tagen ihre bekannten Anträge auf Abänderung der Gemeinverordnungs (Einführung des Befähigungsnachweises und Erweiterung der Rechte der Annungen gegenüber den Nicht-Annungsmittellern) wieder einbringen. Früher wurden diese Anträge mit dem Centrum gemeinsam eingebracht, jetzt wird die conservative Fraktion selbstständig damit vorgehen.

* Die „Kreuzzeitung“ warnt heute aufs Neue vor falschen Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens, so lange Boulanger am Ruder ist, dessen Witz und Einfühl fortwährend wachse.

* Die letzte Stichwahl in Forchheim-Cumbach, ist bekanntlich mit geringer Mehrheit (etwa 300 Stimmen) zu Gunsten des Centrums ausgefallen. Der Sieg des Centrums wurde auch hier durch die Unterstützung der deutschfreiwillichen Partei herbeigeführt. Der geringere Theil der deutschfreiwillichen Wähler scheint sich der Wahl enthalten oder aber für den nationalliberalen Candidaten gestimmt zu haben. Die Mehrzahl hat aber dem ultramontanen Candidaten zum Sieg verholfen. An einzelnen Orten läßt sich dies mit schlagenden Zahlen nachweisen. In Gräfenberg stimmten z. B. am 21. Febr. 72 Wähler für Herrn von Schütz, 102 für den deutschfreiwillichen Herrn Lünner, sein Gegner für den Centrumsmann Besold. Bei der Stichwahl erhielt hier Herr Besold 131; Herr von Schütz 73 Stimmen.

* Die Socialdemokraten im Reichstag. Wie uns mitgeteilt wird, beschäftigen die socialdemokratischen Mitglieder des Reichstags, in der laufenden Session selbständige Anträge nicht einzubringen, sondern ihre Action erst im kommenden Herbst durch Erneuerung eines Theiles ihres Arbeiterdeputations-Geweses und des Wähler-Iden Coalitions-Antrages zu beginnen. Dieser vorläufige Bericht, erlitt sich daraus, daß im Herbst die Abgeordneten-Belei und Proteste des Reichstags verfallen haben werden. Der Abgeordnete Dieb, welcher bloß 6 Monate Gefängnis zu verbüßen hat, während die Vorgesonnenen zu neun Monaten verurtheilt sind, kommt vielleicht schon zu Ende dieser Session in den Reichstag. Auch die principielle Ausfertigung gegen den Etat wollen die socialdemokratischen Abgeordneten zum Herbst verziehen, vorläufig aber ihr Hauptaugenmerk auf die Wahlprüfungen richten, und zwar im Plenum da ihnen in der Wahlprüfungs-Commission ein Sitz verfallen worden ist. Die socialdemokratische Partei ist nicht nur in der Reichstagskammer, sondern auch außerhalb des Reichstags lebendigen Lebens nicht absterben.

* Währungs im Elsaß. Eine Verfügung des Staatssecretärs v. Hofmann an den Bezirkspräsidenten bestimmt, daß mit Genehmigung des Staatssecretärs aufgestellt werden sollen: Vereine, in welchen deutschfeindliche Bestrebungen vormalten, welche die Aufnahme eingewandener in öffentlichen Dienste stehender Personen oder gewiewer Militärs vertragen, welche solche Mitglieder nicht ausfindig, die wegen politischer Vergehen bestraft wurden oder die sich der Widerspenstigkeit gegen Anordnungen der Behörden oder eines provocirenden Betragens gegen Deutsche schuldig machen. Die Fortdauer der früher erteilten Genehmigung ist an folgende Bedingungen geknüpft: Ausländer können nur mit Genehmigung des Bezirkspräsidenten ein Vereinsamt bekleiden; Vereinsabgaben und Vereinsthatsachen unterliegen der Genehmigung des Bezirkspräsidenten; Marschmuffeln, aus Trommeln das das Wafen oder Spieln militärischer und insbesondere Frankreichs Signale, die Verflagung bezieht sich auf Musik-, Gesang-, Tanz-, Fecht-, Schieß- und sonstige Sportvereine. Die Landesregierung für den Elsaß-Lothringen veranlaßt ferner die Aufhebung eines Gefangenen im Kreis Appoltsweier, weil derselbe bei der Wahl von Simonis im deutschen Reichstag eine hätte gewohnt, sowie die Amtsenthebung des Bürgermeisters Gilliot von Reimau.

* Die allgemeine Begründung des dem Bundesrath zugegangenen Gesetzentwurfs wegen der Einquartierung von Offizieren, lautet wesentlichste Punkte wir schon gestern mittheilten, dessen:

Das Bedürfnis einer Abänderung des Gesetzes vom 13. Februar 1875, betreffend die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden war im Jahre 1881 Veranlassung zur Vorlage eines Gesetzentwurfs an den Bundesrath und Reichstag. Die Vorlage behandelte die Abänderung des Gesetzes in Bezug auf die Stellung von Vorposten und die Begründung hierüber. Der Versuch, zu dem gewöhnlichen Ziele zu gelangen, scheiterte, da die dem Reichstag zu diesem Gesetzentwurf gestellten Beschlüsse nicht die Genehmigung der verbundenen Regierungen fanden. Zugewiesen sind die Organe der Gesetzesent-

Magdeburger Börse, 8. März.

Table with 2 columns: Description of securities (e.g., Reichsbank, Magdeburger Eisenbahn) and their corresponding prices.

Magdeburger Börse, 8. März.

Table with 2 columns: Description of securities (e.g., Magdeburger Eisenbahn, Magdeburger Maschinenbau) and their corresponding prices.

bes. per März-April ... bes. per April-Mai 103.75 ... bes. per Juli-Aug. ... bes. per Sept.-Okt. ...

bes. per März-April ... bes. per April-Mai 103.75 ... bes. per Juli-Aug. ... bes. per Sept.-Okt. ...

bes. per März-April ... bes. per April-Mai 103.75 ... bes. per Juli-Aug. ... bes. per Sept.-Okt. ...

den gemeinen lebhaften Besorgnisse wegen weiterer Verbreitung des Auffandes seien durch den Superintendenten ...

Berlin, 8. März. Der brandenburgische Provinziallandtag wählte heute Herrn von Levegow wieder als Landesdirector für die nächsten zwölf Jahre.

Paris, 8. März. Die 'Liberte' bringt folgende Mitteilung: Die Gerichte über die Vermittlung des Papstes in Fragen, die zwischen Deutschland und den vertriebenen Mächten sich erheben könnten, sind grundlos, wahr ist nur, daß Deutschland die Vermittlung zwischen dem heiligen Stuhl und Italien angenommen hat, um die Schwierigkeiten in der Lage des Papstes in Rom zu ordnen.

Berlin der Altengestädter 'Allgemeine Zeitung' zu Halle. Verantwortlich für Inhalt u. Formaten Dr. Richard Gmelin, für Layout u. Vertrieb Dr. Ernst Gmelin, beide in Halle.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag, den 10. März.

Königlicher Universitäts-Bibliothek (Friedrichstraße) ... Dienstlichen Ausleihen von Büchern u. Abgabe ...

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. März. (Privattelegr. der Hall. Stg.) Herr von Jessen ist heute Vormittags in Berlin eingetroffen.

Berlin, 8. März. Der kommandierende General des Garde-Korps, General der Infanterie von Rave, ist von längerer Krankheit jetzt vollständig hergestellt ...

Berlin, 8. März. Der kommandierende General des Garde-Korps, General der Infanterie von Rave, ist von längerer Krankheit jetzt vollständig hergestellt ...

Berliner Börse v. 8. März.

Table with 2 columns: Description of securities (e.g., Deutsche Reichsbank, Berliner Eisenbahn) and their corresponding prices.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table with 2 columns: Description of railway securities (e.g., Magdeburger Eisenbahn, Berlin-Anhalter Eisenbahn) and their corresponding prices.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table with 2 columns: Description of railway securities (e.g., Magdeburger Eisenbahn, Berlin-Anhalter Eisenbahn) and their corresponding prices.

Bank-, Hypothek- und Creditbank-Aktien.

Table with 2 columns: Description of bank and credit securities (e.g., Deutsche Reichsbank, Berliner Eisenbahn) and their corresponding prices.

Hypothek-Certifikate.

Table with 2 columns: Description of mortgage certificates (e.g., Berliner Eisenbahn, Magdeburger Eisenbahn) and their corresponding prices.

Industrielle Gesellschaften.

Table with 2 columns: Description of industrial companies (e.g., Magdeburger Eisenbahn, Berlin-Anhalter Eisenbahn) and their corresponding prices.

Gold, Silber und Papiergeld.

Table with 2 columns: Description of gold, silver, and paper money (e.g., Gold, Silber, Papiergeld) and their corresponding prices.

Wachsel.

Table with 2 columns: Description of exchange rates (e.g., London, Paris, New York) and their corresponding prices.

Leipziger Börse v. 8. März.

Table with 2 columns: Description of securities (e.g., Leipziger Eisenbahn, Leipziger Maschinenbau) and their corresponding prices.

